

## Junge Filmemacher präsentieren Klimawandel-Film



Nach der Vorführung des Klimawandel-Films "Be wild - die Realität ist radikal" freuten sich über die rege Diskussion zum Thema Klimawandel (von links): Klaus Armbruster, die jungen Filmemacher Christian Belz, Bonina Mußmann und Sebastian Lindlar sowie BUND-Vorsitzender Karl-Heinz Wössner - Foto: Reinhold Heppner

Der BUND Mittleres Kinzigtal hatte zur Vorführung des Film „Be Wild – die Normalität ist radikal“ mit anschließender Diskussion über den Klimawandel mit den Filmemachern in das Bürgerhaus Haslach eingeladen. Was motivierte die drei Studenten der Offenburger Hochschule Christian Belz (Regie), Sebastian Lindlar (Tongestaltung) und Bonina Mußmann (Produzentin), sich mit dem aktuellen Thema des Klimawandels auseinanderzusetzen? Los ging es mit der Diskussion der beiden Freunde Sebastian Lindlar und Christian Belz über die Frage, ob Honig vegan ist oder nicht? Der erste Gedanke war danach, einen Film über die Bienen zu machen. Dann entstand die gemeinsame Idee, die Thematik des Films auszuweiten und den Klimawandel zu behandeln. Dabei sollte insbesondere deutlich werden, was junge Menschen dazu bewegt, sich engagiert zum Thema Klimawandel einzusetzen. Und es wurde ein sehenswerter Film, nicht nur dass viele Schönheiten der Natur sichtbar gemacht wurden, der Film zeigte, was für die Zukunft wichtig ist und mit welcher Konsequenz neue Wege gegangen werden müssen, um den Klimawandel aufzuhalten. Insgesamt hat das junge Filmteam - mit dabei war als Kameramann Matthis Waetzel – während der Dreharbeiten im Juli

2019 mehr als 400 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt, dabei 8 intensive Gespräche geführt, alle mit dem einen Thema, Auswege aus Klima-Ohnmacht zu finden. Die Tour führte von Offenburg zunächst nach Freiburg zu einer „Fridays for Future“- Demonstration, dann in die Schweiz zu einem Wildbienenimker sowie zu einem Gartenverein und letztlich nach Mannheim, wieder zu einer „Fridays for Future“-Demonstration. In der Ortenau besuchte man Benjamin Ruh von dem Verein Solidarische Landwirtschaft. Dazwischen wurden Gespräche mit Umweltaktivisten geführt, so auch mit einem „AntiPlastik-Rebell“. Dieser hat es geschafft seinen Anfall an Plastikmüllanfall praktisch auf null runterzufahren. Was im Laufe des Filmes positiv auffiel, junge Menschen machen sich viele Gedanken über mögliche Wege zu einer akzeptablen Zukunft. Dabei zeigten sich Unterschiede bei der Vorgehensweise, die von moderat bis hin zu einer gewissen Radikalität reicht, aber alle Wege wurden sachlich begründet. Politik brauche Hinweise Nach dem Ende des Films wurde noch ausführlich diskutiert. Angesprochen dabei wurde die Belastung der Umwelt durch Handy und Laptop oder auch warum die Freitagsdemonstrationen während des Unterrichts stattfinden. Karl-Heinz Wössner, der Vorsitzende des BUND Kinzigtal, freute sich über die rege Diskussion. Die Politik brauche konstruktive Hinweise aus der Gesellschaft, wie beispielsweise bei der Energiewende. Klaus Armbruster sprach an, dass beim Thema Klimawandel jeder bei sich anfangen müsse. Der Mensch müsse bei allen Überlegungen und Entscheidungen im Mittelpunkt stehen.

Quelle: OT vom 7.3.2020 Foto: Reinhold Heppner